



**Jennifer Lange**

Jahrgang 1989

Studium der Volkswirtschaftslehre und Europastudien in Köln, Oxford und Hamburg. Volontariat beim NDR.

Seit 2012 arbeitet Jennifer Johnston (geb. Lange) tagesaktuell und investigativ für den Norddeutschen Rundfunk. Sie berichtet für Tagesschau und Tagesthemen, für das crossmediale Nachrichtenangebot von NDR Info und ist Autorin mehrerer Podcasts.

Seit August 2022 arbeitet sie als Auslandskorrespondentin im ARD Studio Singapur und berichtet über Südostasien, Australien und Neuseeland.

**Link zum gesamten Beitrag:**

<https://www.ardaudiothek.de/sendung/winterkorn-und-seine-ingenieure/92870586/>



# Winterkorn und seine Ingenieure

## NDR Info

Podcast in sieben Folgen

14. September 2021

### ■ Begründung der Jury

„Meine Damen und Herren, die Unregelmäßigkeiten bei Dieselmotoren unseres Konzerns widersprechen allem, für was Volkswagen steht. (...) Wir sind dabei, die Hintergründe schonungslos aufzuklären. Dafür kommt in diesen Stunden alles auf den Tisch. (...) Ich entschuldige mich in aller Form bei unseren Kunden, bei den Behörden und der gesamten Öffentlichkeit für das Fehlverhalten.“

Mit diesen Worten wandte sich VW-Chef Martin Winterkorn am 22. September 2015 an die Öffentlichkeit. Was anfangs lediglich aussah wie eine große Rückrufaktion, entpuppte sich nach und nach als das wohl schmutzigste Kapitel der VW-Geschichte: der Dieselskandal. Über Jahre hinweg hatte der deutsche Automobilhersteller Millionen Kunden wissentlich getäuscht. Erst nachdem US-Behörden

2015 den Dieselskandal aufgedeckt hatten, räumte der Wolfsburger Konzern ein: Ja, wir haben Autos manipuliert. Weltweit stießen elf Millionen PKW auf der Straße mehr Abgase aus, als auf dem Prüfstand.

Mehr als sieben Jahre sind seit Winterkorns denkwürdiger Videobotschaft vergangen. Warum sollte man sich dieses traurige Kapitel deutscher Industriegeschichte heute noch einmal reinziehen? Noch dazu als Podcast in sieben Folgen? Die Antwort ist: Weil es Jennifer Lange, ihrem Co-Moderator Alexander Drost und ihrem gesamten Team mit dem NDR-Podcast „Winterkorn und seine Ingenieure“ auf herausragende

Weise gelungen ist, diesem Skandal wirklich auf den Grund zu gehen. Weil man plötzlich versteht, wie und warum sich Deutschlands wichtigster Industriekonzern über fast zehn



Jahre hinweg in ein Geflecht aus Lügen und Täuschungen verstricken konnte. Weil VW stellvertretend steht, für andere deutsche Unternehmen. Und weil es manchmal einfach Zeit braucht, bis Menschen bereit sind, über Geschehenes,

über Fehler zu sprechen.

„Meine Motivation ist, wo ich in der Vergangenheit so viel falsch gemacht habe, zumindest auch den Kunden oder Menschen, die sich fragen, was sind das für schreckliche Täter gewesen, ein bisschen zu erklären, dass

es erstaunlich leicht ist, in so etwas Schlimmes rein zu geraten, bei so etwas Schlimmem mitzumachen“, sagt da zum Beispiel ein VW-Ingenieur.

Und ein anderer gesteht: „Über illegal oder nicht habe ich nicht nachgedacht.“ Was zunächst wahnsinnig leichtsinnig klingt, wird nachvollziehbarer, wenn man im Podcast erfährt, wie hoch der Erfolgsdruck für das „Clean-Diesel“-Projekt in den USA war, wie groß die Verantwortungsdiffusion im Unternehmen, und wie viele verschiedene Bezeichnungen die Schummelsoftware allein bei VW hatte. Mal war von Defeat Device die Rede, dann von Abschaltvorrichtung, andere nannten sie Akustikfunktion.

Mithilfe von Unterlagen, E-Mails und Gesprächen mit Beteiligten gelingt es dem Podcast, einen exklusiven

Einblick in das Zentrum des Skandals zu gewähren. Eine allgemeinere Einordnung liefert die Managementtrainerin Sabine Asgodom. Die Zeugenaussagen werden von Schauspielern nachgesprochen, Zitate aus Akten nur sinnhaft wiedergegeben. So können die Journalisten ihre Quellen schützen. Der Wahrheitsfindung schadet das in keinster Weise. Neben der umfangreichen, mühevollen Recherche besteht die journalistische Leistung vor allem darin, aus dem Wust an O-Tönen, Dokumenten und Zeugenaussagen einen interessanten, spannenden, komplexen und doch gut verständlichen Podcast geschaffen zu haben.

**Herzlichen Glückwunsch  
zum Willi-Bleicher-Preis 2022**